



Publikations-Datum: 19990928 006541

Seite: 21

Stadt Winterthur

Mädchen und Technik? Sicher!

BILD WOLFGANG STRÄULI

Löten lernen und Technik begreifen: Aline Baerlocher, Stefanie Herzog und Barbara Benninger (von links).

Der Frauenanteil an den technischen Studiengängen an der Zürcher Hochschule ist tief. Mit Schnuppertagen für Sekundarschülerinnen will man das nun ändern.

Autor: Von Martin Gmür

Zwei Dutzend Mädchen sitzen in der Elektronik-Werkstatt. Drei löten Dioden auf ein Drahtnetz, vier wickeln Kupferdraht für einen Elektromotor, und fünf lernen hinter den Bildschirmen ein neues Computerprogramm kennen - alle sind mit Tätigkeiten befasst, mit denen sie sich bis dahin noch kaum je beschäftigt haben.

Die Technik-Schnuppertage für Schülerinnen der 2. und 3. Sekundarschule, die gestern Montag an der Zürcher Hochschule Winterthur (ZHW) begonnen haben, sind ein Pilotprojekt und werden vom Eidgenössischen Gleichstellungsbüro unterstützt. ZHW-Dozentin Ursula Bolli-Schaffner hat die drei Tage organisiert; angemeldet haben sich 50 Teilnehmerinnen. Ursula Bolli ist Gleichstellungsbeauftragte der ZHW und hat festgestellt, dass Frauen in den technischen Studiengängen stark untervertreten sind: Im Maschinenbau sind es nur gerade 3 von 180 Studierenden, in der Elektrotechnik 2 von 243, in der Informationstechnologie fehlen die Frauen ganz. Und selbst in den "frauengenossen" Studiengängen Architektur und Chemie liegt ihr Anteil unter 20 Prozent. Im letzten Jahr führte Ursula Bolli zum ersten Mal einen Technik-Informationstag durch, der im nächsten Jahr wiederholt wird. Dieses Jahr wurde sie mit der Hälfte des Winterthurer Gleichstellungspreises ausgezeichnet.

Rund 800 Sekundarschulen in den Kantonen Zürich, Thurgau, St. Gallen und Schaffhausen hat Ursula Bolli angeschrieben, dazu viele Inserate in Zeitungen platziert. Aus Thal SG kamen gleich 7 von 14 Mädchen der 2. Sekundarklasse: Ihre Lehrerin habe ihnen die Schnuppertage empfohlen, erzählen sie. "Die Ausschreibung tönte lässig", sagt Aline Baerlocher, "und so ist es auch."

Mit der Berufswahl haben sich Aline Baerlocher und ihre Freundinnen Stefanie

Herzog und Barbara Benninger noch nicht befasst; das Schnuppern geht erst los. Nach dem Löten werden die drei auch den Architekturrundgang mitmachen und im Maschinenbau fräsen lernen. Ihr Schwerpunktgebiet an den drei Tagen ist aber die Biotechnologie: Mit Untersuchungen am Mikroskop und in Versuchen werden sie testen, wie Gifte und Schadstoffe ohne Tierversuche geprüft werden können. Interessant tönt auch das Ziel der Kerngruppe Maschinenbau: Wie muss ein Kassettenrecorder verpackt sein, damit er den Fall aus dem zweiten Stock ohne Schaden übersteht?

[Neue Suche](#)



[Dokumenten-Liste](#)